

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Anzeigengebühr
die 6 gespalt. Kleinzeile oder deren Raum für Hefige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1. Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 16. März.

In der zweiten Beratung der Nachträge zum Reichshaushaltsetat wird zunächst eine Reihe kleinerer Positionen ohne erhebliche Debatte erledigt. Dabei teilt Reichschatzsekretär Frhr. v. Thielmann mit, daß der Zeitpunkt der Ausgabe einer größeren Anleihe heute noch nicht feststehe. Auch die sodann erfolgende Beratung der Forderung von 123 322 000 Mark aus Anlaß der Expedition nach Ostasien veranlaßt keine längere Debatte. Kriegsminister v. Goltz legt in längerer Rede die militärischen Verhältnisse in China dar und teilt mit, daß Graf Waldersee in einem Telegramm erklärt habe, die sogenannten Sonnenbriefe enthielten größtenteils nur phantastische Ueberreibungen. Er, der Kriegsminister, werde daher gegen diejenigen Zeitungen, welche die Briefe veröffentlicht haben, Strafanktrag stellen.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgg. Richter, Bebel und Eichhoff, der Regierungskommissar Generalmajor v. Einem und Staatssekretär v. Tirpitz. Die einzelnen Positionen, aus denen sich die Forderung für die ostasiatische Expedition zusammenstellt, werden sodann genehmigt.

Sodann wird die Beratung der noch restierenden Titel verschiedener Etats fortgesetzt. Nach längerer Diskussion wird die Forderung für den Ausbau der Hohenzollernburg bewilligt.

Nachdem hierauf eine Reihe von Etatsresten erledigt worden sind, entnimmt sich noch bei dem Titel „Bankwesen“ eine Debatte betr. die Reichsbank.

Das Kapitel wird bewilligt.

Es folgt das Staatsgesetz in Verbindung mit dem Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Rechnungsjahr 1901.

§ 2 des Gesetzes soll nach einem Antrag des Abg. Richter (fr. Vp.) lauten:

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 97 362 545 Mk. im Wege des Kredits stützig zu machen, „soweit dieser Betrag nicht aus Ueberschüssen des Rechnungsjahres 1901 im eigenen Haushalt des Reichs bestritten werden kann.“

Abg. Richter (fr. Vp.) begründet diesen Antrag. Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann: Der Antrag Richter hat zur Zeit keinen praktischen Nutzen; er würde vielleicht in Zeiten steigender Einnahmen eine Verbesserung unser Etatsverhältnisse herbeiführen.

Abg. Dr. Passchke (natlib.) erklärt, der Antrag würde eine solidere Finanzgebarung zur Folge haben; er werde deshalb für denselben stimmen.

Unterstaatssekretär Dr. Nissenborn: Dem Antrag liegt ein gewisser berechtigter Kern bei, aber die Annahme würde die Regierung in technische Schwierigkeiten bringen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Antrag Richter angenommen gegen die Stimmen der Rechten.

Das Staatsgesetz wird genehmigt und eine Resolution angenommen, die die Vorlegung eines Comptabilitätsgesetzes fordert. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Kleine Vorlagen, Wahlprüfungen und Petitionen. Schluß 8 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. März.

Das Haus nimmt eine Reihe kleiner Vorlagen in dritter Lesung an und genehmigt den Etat des „Staatsanzeigers“, nachdem Abg. Dr. Arendt empfohlen, denselben in der Reichsdruckerei herzustellen.

Die an die Kommission zurückverwiesenen Titel des Kapitels „Medizinal-Abteilung“ (Kreisärzte) werden sodann in der von der Kommission beschlossenen neuen Fassung angenommen, wonach der Wohnungsgeldzuschuß in Fortfall kommt, das Mindest-, Durchschnitts- und Höchstgehalt der nicht vollbezahlten Kreis- und Gerichtsärzte aber entsprechend höher festgesetzt wird.

Hierauf wird die Weiterberatung des Extraordinariums des Kultusetats fortgesetzt.

Bei Titel „Erweiterung des Museums für Völkertunde in Berlin“ bedauert Generaldirektor Schöne, daß die Kommission den geforderten Betrag für Glasüberdachung des Hofes des Museums gestrichen hat.

Minister Dr. Studt bittet, den Kommissionsbeschluß abzulehnen.

Nach längerer Debatte, in welche zugleich der Titel „Erweiterungsbau des Kunstgewerbemuseums“ hineingezogen wird, wird das Glasdach für das Museum für Völkertunde einstimmig abgelehnt, der geforderte Erweiterungsbau mit großer Mehrheit genehmigt.

Zum Titel „Aus schmückung der Marienburg“ werden verschiedene Wünsche geäußert. Dann wird der Titel und der Rest des Etats ohne Debatte genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf betreffend Feststellung des Haushaltssetats.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. — Dritte Etatsberatung.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing Sonnabend Mittag den Reichkanzler Grafen von Bülow.

Wider den Brotwucher. Aus Wermelskirchen wird geschrieben: Eine Petition gegen die Erhöhung, der Getreidezölle für die

hier sehr zahlreiche Unterschriften, insbesondere auch aus den Kreisen der Landwirte, die ebenso wenig von Kornzöllen als von einem Vieheinfuhrverbote etwas wissen wollen. Sie sind auf Viehhaltung angewiesen und müssen bei einer Grenzsperr in erster Linie die höheren Preise bezahlen. Aus Dortmund wird berichtet. Im „goldenen Löwen“ tagte am Sonntagnachmittag eine Polenversammlung, die sich mit den Kornzöllen beschäftigte. Die Versammlung erklärte sich gegen den Kornzoll, und sollen diesbezügliche Resolutionen dem Reichstags-Abgeordneten Hilbel sowie dem Landtags-Abgeordneten Westermann-Lütgendortmund überreicht werden. Die meisten Versammlungsbesucher waren bisherige Anhänger des Centrums.

Gegen die Erhöhung der Getreidezölle haben sich nunmehr u. a. schon erklärt die Kommunalbehörden von Berlin, Breslau, Stettin, Tilsit, Rastow, Glogau, Brandenburg, Halle, Erfurt, Nordhausen, Orh, Apolda, Hamburg, Chemnitz, Mannheim, München, Nürnberg, Elbing, Insterburg, Wittenberge, Würzburg, Stuttgart, Charlottenburg, Schöneberg, Ohligs, Solingen, Grünberg i. Schlesien. — In den Magistratskollegien einzelner anderer Städte scheinen angestrichliche Bürgermeister noch immer Kompetenzbedenken zu haben, obwohl es feststeht, daß diesmal die Regierung nicht den groben taktischen Fehler begehen wird, durch Androhung von Ordnungsstrafen oder Exekutivstrafen die Agitation gegen die Getreidezölle noch mehr zu beleben.

Krupp ist seit langen Jahren der reichste Privatmann in Preußen: er soll sich nach Mitteilungen verschiedener Blätter aus Essen in diesem Jahre mit 21 Millionen Mk. Einkommen eingestuft haben gegen 19 Millionen im Vorjahr. Die Flottenvorlagen im letzten Jahrzehnt sind ihm ja sicherlich sehr gut bekommen, ob aber die Angaben der Zeitungen über sein jetziges Einkommen richtig sind, möchte wir doch bezweifeln. Im Jahre 1894-95 versteuerte Krupp jedenfalls „nur“ ein Einkommen von 9 585 000 Mk., blieb damals also mit seinen jährlichen Einkünften erheblich zurück gegen das Einkommen des Königs von Preußen der bekanntlich über eine Civilliste von 15 Millionen Mark verfügt.

Die Reichsanleihe. Die Verhandlungen wegen der 300 Millionen 3 proz. Reichsanleihe sollen Ende nächster Woche mit der Reichsbank, der Seehandlung und dem Bankenfonditorium der letzten Emission beginnen. Es wird beabsichtigt, die Emission im ersten Drittel des April stattfinden zu lassen. Dem sächsischen Antisemitismus geht der Atem aus. Er will sein „großartiges Tagesblatt“, die „Deutsche Wacht“ in Dresden unter den Hammer bringen. Die „Aktiengesellschaft Deutsche Wacht“ hat am 29. März ihre Generalversammlung, wozu der Vorstand der Gesellschaft — das sind die Parteileiter — den Antrag stellt, die Gesellschaft aufzulösen und das „Gesellschaftsvermögen“ im ganzen zu veräußern. Der Ausdruck „Gesellschaftsvermögen“ dürfte etwas ungenau gewählt sein; es kann sich höchstens um Gesellschaftsinventar handeln. Das ist ja der Wurm, der am Herzen der „Deutschen Wacht“ nagt, daß sich niemand mehr finden mag, der ihr nochmals zu Vermögen verhilft. — Hoffentlich findet sich wenigstens ein Trödeljude, der das alte Eisen aufkauft.

Weg mit der „Gemeinheit“. In der bayerischen Armee treten an Stelle der Bezeichnung „Gemeiner“ die nachfolgenden Namen bei den einzelnen Truppen: Bei den Infanterieregimentern „Infanterist“, bei den schweren Reiterregimentern „Reiter“, bei den Ulanenregimentern „Ulan“, bei den Chevaulegersregimentern „Chevauleger“, bei den Eskadrons Jäger zu Pferde „Jäger zu Pferd“, bei den Pionieren und Feldtruppen „Pionier“ und beim Train „Train-soldat“.

Der Krieg in China.

Ueber das Mandschuren-Abkommen hat die Regierung der Vereinigten Staaten direkte Auskunft von Rußland gefordert. Nach dem „Reuterschen Bureau“ hat der Staats-

sekretär Hay am Donnerstag in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini ausdrücklich betont, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheit sehr nützlich sein würde, wenn sie zu einem klaren Verständnis der russischen Absichten gelangen könnte.

Zur Ermittlung der Entschädigungsansprüche erließ das englische Auswärtige Amt einen Aufruf, in welchem alle Personen und Gesellschaften, welche in Verbindung mit den chinesischen Unruhen Ansprüche gegen China erheben, aufgefordert werden, nähere Mitteilungen einzureichen, da jetzt in Peking die Entschädigungsfrage erörtert werde.

Der Krieg in Südafrika.

Den „Times“ wird aus Kaapspuit von gestern gemeldet, es verlautete, Botha, Delarey und De Wet würden am 18. d. M. eine Zusammenkunft haben, um über die Lage zu beraten.

Demgegenüber bleibt es zunächst auffallend, daß De Wet erklärt hat: „Friedensverhandlungen fänden überhaupt nicht statt.“ Wie sollte er da zu deren Beratung mit Jemanden zusammenkommen wollen?

Aber weiter noch: De Wet kämpft fortwährend mit den Engländern. Zu welchem Zweck, wenn er nur den Weg zur Friedensunterhandlung nordwärts nähme? Auch im Kaplande wird weiter gefochten.

Es bleibt also nur die Erklärung, daß die Friedensverhandlungsberichte optimistisch übertrieben waren, weil man sich wieder einmal in glänzende Siege hineiphantastirt hatte, oder daß sie bestellte Arbeit waren, um im Parlament die Kriegskredite durchzudrücken. Das letzte ist das wahrscheinlichste, trotzdem Englands Gesamtsituation jeden Grad von Friedenssehnsucht glaubhaft macht.

Ueber die Pest liegen wieder erste Nachrichten aus Kapstadt vor. Dort sind wieder 11 Personen, darunter ein Europäer, neu an der Pest erkrankt. Und die Einwohnerschaft wird rebellisch.

Nachdem die Behörden, als Vorsichtsmaßregel gegen die Ausbreitung der Pest, die Ausweisung der Kaffern aus der Stadt und ihre Unterbringung in besondere Vertikheiten durchgeführt haben, veranstalteten die in Kapstadt ansässigen Malayen, welche eine ähnliche Behandlung fürchten, eine große Versammlung und beschloffen, sich, wenn nötig, einer Ausweisung mit Gewalt zu widersetzen. In der Stadt befinden sich einige Tausend malayische Männer.

Londoner Blätter melden aus Pretoria: Der Deutsche Schlomer, Besitzer eines großen Hotels, der vor Kurzem unter der Anklage, daß er an Botha habe Mitteilungen gelangen lassen, verhaftet worden war, ist nunmehr gegen Bürgerschaft entlassen worden. Die Beschuldigung hat sich als unbegründet erwiesen. Damit ist der Zwischenfall erledigt. Schlomer hat sich über die Behandlung seitens der Militärbehörden anerkennend ausgesprochen.

General Ritchener meldet aus Pretoria vom 15. ds.: Eine von Lydenburg gekommene Truppenabteilung unter Oberst Parter überraschte ein Burenlager bei Krügerspost und nahm daselbe. Ein Bur wurde getötet, 5 wurden verwundet, 32 gefangen genommen, auch wurde Vieh und Getreide erbeutet. Auf englischer Seite fiel ein Mann, 4 wurden verwundet.

Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten offiziell, wenn auch indirekt, die Annexion der beiden südafrikanischen Republiken durch England anerkannt. Diese Anerkennung sei in der vom Staatsdepartement herausgegebenen „Jahresübersicht des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande“ zugegeben.

Provinzielles.

x Stewten, 16. März. Gestern Abend 8 Uhr entstand bei dem Arbeiter Janosch Feuer. Es brannte Wohnhaus, Stall und Scheune vollständig nieder. Es konnte nichts gerettet werden.

Janosch ist versichert. Der Bodgorzer Feuerwehr war es zu weit, dorthin zu fahren.

Dt.-Enlau, 16. März. Der 20jährige Musketier M y o h l der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 152 hat durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Furcht vor Strafe hat den jungen Soldaten in den Tod getrieben. Er war beauftragt, einen Ballon Petroleum aus der Stadt zu holen. Auf dem Rückwege zur Kaserne zerbrach der Ballon. M. glaubte, hierfür eine empfindliche Strafe zu erhalten, und um dieser zu entgehen, erschoss er sich mittels seines Dienstgewehrs. Die Kugel durchbohrte den Kopf und drang noch fünf Zoll in die Mauer der Mannschaftsstube.

Gumbinnen, 16. März. Der Unteroffizier M a r t e n, der mutmaßliche Mörder des Rittmeisters von Krosigk, der sich nach seiner Flucht, wie mitgeteilt, selbst gestellt hat, ist am Typhus erkrankt. Er hat sich übrigens bei seiner Flucht aus dem Arrestlokal beim Zerbrechen einer Fenster Scheibe eine größere Verletzung der rechten Hand zugezogen.

Pr. Friedland, 16. März. Die 6jährige Tochter des Arbeiters L e h m a n n in Dobrin war bei starkem Winde den Flügeln der Buzkischen Windmühle zu nahe gekommen, wurde von den Flügeln im Genick getroffen und sofort getötet.

Marienburg, 16. März. Ein bedauerndes Wertes Unglücksfall hat sich an der großen Rogatbrücke ereignet, wo Herr Schlossermeister Janzen an dem eisernen Thore beim ersten Brückenpfeiler Reparaturen vornahm. Auf noch nicht aufgeklärte Weise fiel der schwere eiserne Thorflügel um und traf den J. und seinen Lehrling so unglücklich, daß ersterer einen Doppelbruch und letzterer eine erhebliche Quetschung erlitt, so daß beide Verunglückte sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußten.

Posen, 16. März. Die gesamte Auflage der polnischen Zeitung „Praca“ in Posen, etwa 14 000 Exemplare, wurde am Donnerstag Abend polizeilich beschlagnahmt wegen eines Artikels über die Geschichte Polens nach den Teilungen. — Ferner wurden in den polnischen Buchhandlungen in Posen folgende größere polnische Werke polizeilich beschlagnahmt: Antoniewicz „Geschichte Polens“, Chocistrewski „Geschichte des polnischen Volkes für die Jugend“ und das Volk, Polnische Literatur 1893 und Memoiren des Johann Rilinski.

Stadtverordnetenversammlung

vom 16. März.

Am Magistratsstische wohnen der Sitzung bei: Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowicz, Syndikus Kelch, Stadträte Borkowski, Dietrich, Kriewes, Löschmann, Stadtbaurat Colley, Fortstasessor Luther. Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Boethke, anwesend sind 27 Stadtverordnete.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsteher mit, daß ihm ein von den Herren Klaus und Zwankowski unterzeichnetes Schriftstück zugegangen sei, in dem ausgesprochen werde, daß bei dem

Gall Wafarecz

beide Parteien sich überzeugt hätten, daß die in den öffentlichen Blättern erfolgten gegenseitigen Angriffe auf Mißverständnissen beruhten, daß eine Einigung der Streitenden erfolgt sei und die Veröffentlichungen in den Blättern als nicht geschehen zu betrachten seien. Der Vorsteher bemerkt, daß er das Schreiben selbst nicht bei sich habe, er glaube jedoch, diese vorläufige Mitteilung trotzdem machen zu müssen.

Es erfolgt nunmehr die

Einführung des Stadtverordneten Rittler.

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Ich bin hoch erfreut, heute unser langjähriges, eifriges und einflußreiches Mitglied hier begrüßen zu können. Möge er uns in seiner pflichttreuen Thätigkeit, wie ich sie soeben geschildert, noch lange erhalten bleiben. Mit dieser Hoffnung und mit diesem Wunsche verpflichte ich ihn mittelst

Handschlags an Eidesstatt zur treuen Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten (geschieht).
Stadtverordnetenvorsitzer **P o e t h l e**: Auch ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Nach den umfassenden Worten des Ersten Bürgermeisters bleibt mir kaum etwas zu sagen übrig.
Stadtverordneter **K i t t l e r**: Ich muß gestehen, daß ich jedesmal mit etwas Gewissensbissen die Wahl annehme, da meine sonstige Tätigkeit mir so außerordentlich viel zu thun bringt, daß ich sehr viele Versammlungen hier versäumen muß. Ich habe gehofft, daß die Sessionen kürzer werden würden, in diesem Jahre sieht es aber durchaus nicht danach aus. Jedenfalls danke ich Ihnen freundlichst für die Worte des Willkommens.
— Ueber den

Stand der städtischen Angelegenheiten
pro Etatsjahr 1900 referiert hierauf Erster Bürgermeister **D r. K e r s t e n**: Ihr Wunsch bei Erstattung des Jahresberichtes ist jedenfalls, nicht mit langen Ausführungen behelligt zu werden, es wird Ihnen nur darum zu thun sein, gewisse Daten zusammenhängend zu erfahren, die für unser Gemeinwesen bemerkenswert sind. Wir stehen am Ende eines Jahres, das von wesentlicher Bedeutung für die Stadt ist, am Ende des ersten Jahres vollständiger wirtschaftlicher Freiheit vom Landkreis Thorn. Diese am 1. April 1900 stattgehabte Lösung hat manche Folgen gehabt, sie hat der Stadt viel neue Arbeit gebracht, so die Veranlagung zur Einkommensteuer, Ergänzungs- und Gewerbesteuer, die gesamte Militärverwaltung, auch einige kleine polizeiliche Befugnisse sind ihr zugefallen, so die Erteilung von Jagdscheinen u. d. h., alles dies hat sich entwickelt, ohne daß irgend welche Schwierigkeit in den Gang der Verwaltung sich eingeschlichen, ohne daß ein vergrößerter Beamtenapparat angestellt werden mußte. Wie Sie aus dem Etat ersehen werden, ist nur eine Stadtkreisstelle neu gebildet worden; im Uebrigen wird man mit den bisherigen Beamten, die mit Mähe und Pflichttreue ihres Amtes gewaltet, auch fernerhin auskommen. Eine genaue Uebersicht darüber, wie sich die Ausgaben gegen früher und jetzt gestalten werden, kann naturgemäß noch nicht gegeben werden, da wir noch nicht einmal mit dem ersten Jahre abgeschlossen haben und die Zahlen dieses Jahres auch nicht maßgebend sein können. Im allgemeinen sind die Ausgaben dieselben geblieben; ich lebe aber der Hoffnung, daß wir nach einigen Jahren uns wesentlich besser stellen werden, als wenn wir im Kreise geblieben wären. Dem Landkreis Thorn aber wünschen wir, daß er über die Auscheidung dieselbe Befriedigung empfindet und sich mit den Abminderungen ebenso wohl fühlen möge.

Nachdem ich dieses Allgemeine vorausgeschickt habe, kann ich, um auf Einzelheiten einzugehen, nur am Anfang konstatieren, daß die letzte Volkszählung unsere Erwartungen nicht erfüllt, daß dieselbe sogar weit hinter ihnen zurückgeblieben ist. Redner giebt eine Uebersicht über die Ergebnisse der letzten Volkszählung. M. h.! Es ist das ein bedauerlicher Ausfall, ich glaube jedoch annehmen zu können, und ich hoffe, daß Sie mir darin bestimmen werden, daß zu diesen niedrigen Zahlen die ganze Gemeindeorganisation beigetragen, u. a. die Vororte, die eine Anzahl von Personen enthalten, die in Thorn einkaufen, sich überhaupt als zu Thorn gehörig betrachten. Dadurch erscheint der Prozentsatz der Bevölkerungszunahme ein so niedriger. Er würde sich höher

stellen, wenn alle diejenigen, die geistig zu Thorn gehören, nach Thorn ziehen würden.

Wichtigere Ereignisse haben uns im abgelaufenen Jahre nicht gescheit. Und besonders auf dem Gebiete des Vereinswesens haben wir einen bewegten Sommer hinter uns. Vor allem allem war der Monat Juni reich an Festlichkeiten die selten in einer solchen Länge und Kürze auf einander folgen. Redner berührt kurz die stattgehabten Festveranstaltungen. — Unter dem Personal der städtischen Kollegien hat sich nicht viel verändert. Von Wichtigkeit ist der am 1. Juni erfolgte Eintritt des Stadtbaurats Colley. In das Stadtverordneten-Kollegium wurde an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Verordneten Kolleg Stadtvorordneter Meinas neu gewählt. Die bei dem regelmäßigen Turnus ausgeschiedenen Mitglieder sind sämtlich wiedergewählt. (Redner verliest deren Namen.) Am 3. Februar wurde unser Ehrenbürger, Herr Professor Dr. F i r s c h durch den Tod abgerufen, und schon am 13. November war uns der langjährige Direktor des Generalbureaus, unser tüchtiger, braver, allseitig geschätzter Schache entzissen worden. Seine Stelle ist noch unbesetzt. Sie werden sich ja heute mit den Vorbereitungen zur Neubefetzung zu beschäftigen haben.

Die Finanzverhältnisse sind nicht gar so schlimm, als man es eigentlich hätte erwarten können nach den Ergebnissen des Vorjahres. Die Kammereikasse wird höchstens einen kleinen Vorschuß nötig haben, es ist Aussicht, daß die Bilanz erhalten bleibt; höchstens kann es sich um einen Betrag von 1—3000 M. handeln. Trotzdem wir bedeutende Nachbewilligungen gemacht haben, ist auf anderer Seite wieder gespart worden, um eine Gleichmäßigkeit zu erzielen. Die Kammereikasserverwaltung geht mit 46 000 M. in den nächstjährigen Etat. Der Kammereikapitalienfonds betrug Ende 1900: 2225 393, gegen das Vorjahr mehr: 11783 Mark. Dieser Mehrbetrag resultiert aus Einnahmen von zurückgezahlten Kapitalien, Renten, Ziegeleikasse u. d. h.

Auf dem Gebiete des Bauwesens verdient zunächst der Neubau der Knabenmittelschule Erwähnung, der ja am 1. Oktober bezogen ist und der bisher in jeder Beziehung als tadellos sich bewiesen hat. Zu meiner Freude kann ich mitteilen, daß der ausgeworfene Baufonds mehr als gereicht hat, daß uns sogar noch etwa 7000 M. zur Verfügung stehen werden. Eine größere Anzahl von Straßen sind im Laufe des Jahres mit neuem Pflaster versehen worden und tragen dazu bei, unserer Stadt ein angenehmes und besseres Aussehen zu geben. Ueber die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes in der Gasanstalt ist ein Plan ausgearbeitet, der bereits der Gasanstaltsdeputation vorgelegen, aber wieder an das Bauamt zurückgegangen ist, welches den Versuch machen soll, den an und für sich sehr zweckmäßigen Bau ohne Störung der äußeren Form durch Sparungen im Innern billiger zu gestalten. Bei der Uferbahn ist der Verkehr gegen das Vorjahr um etwa 1000 Waggons geringer gewesen. Der Grund hierfür lag in dem niedrigen Wasser gerade zu der Zeit, als der Zucker zur Verladung gelangen sollte. Es hat sich aber gezeigt, daß die Uferbahn eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist, die mehr und mehr benutzt wird und einem dringenden

Bedürfnis entspricht. — Bei der Gasanstalt ergab sich ein Ueberschuß von 118 674 M. gegen 92 118 M. im Vorjahre. Hieraus können Sie ersehen, daß wir in unserem vorjährigen Anschlag nicht zu weit gegangen sind, trotzdem der Bau des Verwaltungsgebäudes eine große Summe erfordert. — Gleich Erfreuliches kann ich vom Schlauchhaus berichten. Die Frequenz hat sich dauernd vermehrt, und trotz notwendig gewordenen größerer Reparaturen wird zum 1. April doch ein recht günstiger Abschluß zu erwarten sein. — Bei der Wasserleitung und Kanalisation ist dank der vorzüglichen Leitung ein nicht minder günstiges Resultat zu erwarten. Der Gesamtverbrauch des Wassers betrug 15 987 cbm. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen ohne Spülwasser 35 Liter, mit Spülwasser 50 Liter. Die Länge des Rohrnetzes betrug 27 073 Meter, 1420 Meter mehr als im Vorjahre. — Das Krankenhaus hat in diesem Jahre eine Belegung erfahren, wie sie nach den Älften, nach Aussage der Dezenten und der Ärzte nie je erreicht worden ist. Ich möchte nur daraus folgern, daß zu einer neidischen Stellung des Krankenhauses gegenüber dem Diakonissen-Krankenhaus kein Grund vorliegt. Wir können der Leitung des Diakonissenhauses vielmehr nur dankbar sein, daß sie uns so bereitwillig einen Teil der Kranken abnimmt. — Die anderen Anstalten: Kinderheim, Siechenheim, Hospitäl u. d. h. haben in recht segensreicher Weise gewirkt und dazu beigetragen, die sozialen Gegensätze immer mehr zu beseitigen.

Das sind so die Hauptdaten, die ich Ihnen vorlegen möchte. Ich möchte nunmehr hervorheben, daß das nicht das Gesamtergebnis der Arbeit ist, die den Magistrat beschäftigt hat. Es schweben eine Reihe von Projekten, die im vorigen Jahre wieder aufgenommen oder ganz von neuem begonnen worden, ich will nur erinnern an den Theaterbau, ich will dann daran erinnern, daß ein neues Gebäude für die Fortbildungsschule geschaffen werden sollte, an die Erweiterung der Befugnisse der Uferbahn, an die Kleinbahn Thorn-Leibsch, an unser Bestreben, daß die Bahn Culm-Ünischlaw bis nach Thorn verlängert wird, an den geplanten Bau des Holzhauses. Wir haben den Wunsch, den Verkehr mit den Bahnhöfen besser zu regeln, wir wünschen ferner eine bessere Verbindung der Vorstädte mit der Innenstadt herbeizuführen, wir wünschen endlich eine größere Freiheit in der baulichen Bewegung gegenüber den Rayonbeschränkungen zu erlangen, alle diese Fragen sind seitens des Magistrats, oft in anerkanntester Unterstützung durch die Handelskammer, zur Kräftigung und Förderung unseres Gemeinwesens aufrecht erhalten worden. Wir werden auch im neuen Jahre weiter arbeiten, und ich bin überzeugt, daß wir bald zu einem guten Ende gelangen werden. Notwendig ist dazu allerdings, daß dem Staate mehr und mehr klargemacht werde, daß — in anbetracht der oft gehörten Redensart: „Dem Osten muß geholfen werden“ — wir hier in Thorn mindestens ebenso bedürftig sind als irgend eine Stadt in der Provinz Posen. Ferner aber ist dazu erforderlich, daß wir in dem Entgegenkommen, das zwischen Magistrat und Stadtverordneten bisher geherrscht, daß wir in diesem Entgegenkommen und Vertrauen verharren, daß wir alles Persönliche, alles Politische bei Seite lassen, daß wir uns nur zusammenfinden

in dem einen Punkte, und daß von diesem Punkte das ausgeht, was wir alle wollen: die Förderung und Stärkung der Stadt Thorn. (Beifall.)

(Schluß in der Beilage.)

Lokales.

Thorn, den 17. März 1901.

— Eine öffentliche Versammlung fand gestern Nachmittag im Gasthaus „Zur Dübahn“ in Moder statt. Zunächst referierte der Vorsitzende der Lohnkommission über den ablehnenden Bescheid, der den Zimmerern auf ihre Eingabe an die Meister zugegangen sei. Redner führte hierbei aus, daß bereits am 27. Januar die Zimmerer sich mit einer höflichen Bitte, in anbetracht der herrschenden Teuerung die Löhne zu verbessern, an die Arbeitgeber gewandt hätten, von diesen jedoch nicht einmal einer Antwort gewürdigt seien. Erst als die Zimmerer in einem gedruckten Anschreiben an die Meister diesen ihre Lohnforderungen auseinandersetzen und dabei gleichzeitig erklärten, daß, falls in einer bestimmten Frist keine Antwort erfolgt, die Forderungen als angenommen gelten sollten, habe man sich herbeigelassen, das Anschreiben in der Weise zu beantworten, daß infolge der schlechten Bauausichten die Arbeitgeber außer Stande seien, eine Verbesserung der Löhne einzutreten zu lassen. Der Vorsitzende fügt erläuternd hinzu, daß von einer ungünstigeren Baukonjunktur nicht die Rede sein könne, daß man dies nur als Ausflucht benütze, vielmehr in der Absicht habe, die Arbeiterkraft sozusagen auszuhungern zu lassen. Dasselbe Bestreben zeige sich in den Nachbarstädten, in Graudenz, Bromberg, Inowrazlaw u. d. h. Man könne aber gegen den festgeschlossenen Ring der Arbeitgeber nichts unternehmen, wenn nicht sämtliche Zimmerarbeiter organisiert seien. Die Maurer sowie die Bauhandwerker gehen in viel frischerem Tempo vor, unter den Zimmerleuten habe es bisher vielfach an dem nötigen Eifer gefehlt. Es sei deshalb Pflicht eines jeden, für den Verband zu agitieren. Sollte der Verband hier eingehen, so seien die Zimmerer erst recht der Willkür der Arbeitgeber preisgegeben, die dann nicht säumen würden, die Löhne noch mehr zu drücken. Darin bestche die Humanität dieser Herren. Es sei ihnen nur darum zu thun, billige Arbeitskräfte zu erhalten, um das Wohl ihrer Arbeiter kümmern sie sich nicht. Ein anderer Redner registriert die Thatsache, daß bei dem Hauseinsbruch in der Breitestraße u. a. zwei Menschen totgeschlagen wurden, die die einzige Stütze ihrer alten, erwerbsunfähigen Eltern gewesen. Die Eltern aber habe man, als sie auf Entschädigung klagten, überall abgewiesen. Sei das Gerechtigkeit? Wozu bezahle man denn das schwere Geld in die Unfallkasse? Nun sämtliche Angeklagten freigesprochen, wen treffe denn eigentlich die wirkliche Schuld an dem Unfall? Es wurden dann noch mancherlei Mißstände zur Besprechung gebracht. Zum Schluß regte ein Redner die Gründung von Gewerkschaftskartellen an. Der Vorschlag fiel auf fruchtbaren Boden. Es soll bereits in aller nächster Zeit mit der Constituierung eines solchen Gewerkschaftskartells vorgegangen werden. Mit der nochmaligen Mahnung, für den Verband mehr als bisher zu agitieren, schloß der Vorsitzende die Versammlung durch ein Hoch auf die Arbeiterbewegung.

Thorner Allerlei.

Einen Verein, der erst wenige Jahre besteht, darf man deswegen nicht geringer achten, er kann trotzdem recht viel leisten, und einmal muß doch jeder Verein begonnen haben. Schön aber ist es, wenn eine Vereinigung erst auf eine Lebensdauer zurückblicken kann, die über ein halbes Jahrhundert hinausreicht, wie es der hiesigen „Liedertafel“ vergönnt ist. Sie ist bekanntlich der älteste Männergesangsverein, nicht nur in Thorn sondern auch in der ganzen Provinz und weiter hinaus. Dieses Bewußtsein trägt gewiß mit dazu bei, daß die schöne Harmonie, die nicht nur in ihren Gesängen sondern von jeher auch zwischen ihren zahlreichen Mitgliedern geherrscht, in der sorgfältigsten Weise weiter gehütet und gepflegt wird; ein treffliches Beispiel hierfür liefert ihr glänzend verlaufenes Stiftungsfest, welches am Sonnabend die oberen Räume des Artushofes dicht gefüllt hatte.

Nun zunächst zu den musikalischen Darbietungen, die sowohl bezüglich der Auswahl als auch des Vortrags eine weitere glänzende Probe der hohen musikalischen Ausbildung des Vereins ablegten. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß vor kaum vier Wochen eben dieser Verein ein Herrenkonzert mit einer dreiaktigen Operette, dann wieder einen Monat früher ein zweites großes Konzert für die Inaktiven mit einem überaus reichhaltigen Programm veranstaltet hat, daß er ferner am 14. April wiederum an einem großen Konzert in der Garnisonkirche öffentlich aufzutreten wird. Daß die „Liedertafel“ es bei alledem noch möglich gemacht, uns bei ihrem Stiftungsfest mit einem umfangreichen, ebenso schönen als schwierigen Chorwerk zu überraschen, legt für ihren Eifer und ihre unermüdete Sangeslust doch wahrlich ein großartiges Zeugnis ab.

Um nun bei dem eben erwähnten Chorwerk, dem *Moz. Bruch'schen: „Frithjof“* zu verweilen, so brauchen wir wohl kaum noch zu erwähnen, daß der Text der uns allbekannten und allbeliebten Tegner'schen Sage entnommen ist, die uns ja von der Schulzeit her noch genugsam bekannt sein dürfte. Bruch gehört ohne Frage zu den bedeutendsten Komponisten der Gegenwart, und sein bereits 1864 entstandener „Frithjof“ gehört neben dem ersten Violinwerk mit zu seinen besten und bekanntesten Tonschöpfungen. In der Vokalkomposition, und zwar in der Verbindung von Chor und Orchester liegt seine größte Meisterschaft, während ihm der Sologesang weniger gelingt. Aus seinem „Frithjof“ läßt sich diese Thatsache ebenfalls deutlich erkennen. Während in den Chorpharten eine Fülle von großer und tiefer Empfindung, von glänzenden Klangwirkungen und kontrapunktischen Schönheiten zum Ausdruck kommt, zeigen die für Sologesang komponierten Stellen oft eine gewisse Verflachung ins Weichliche. Der Gesamteindruck des Werkes bleibt aber trotzdem, besonders für den Musikkenner ein bedeutender, fast ergreifender. Die Solopartie der Ingeborg war von Frau D. freundlichst übernommen worden. Ihr schmelzender Sopran mit dem zarten Timbre und dem innigen, aus der Seele kommenden Vortrag brachte die Parthie zu der denkbar besten Wirkung. Wie lebenswahr mutete beispielsweise die große Arie der S. Scene: „Herbst ist es nun“ an. Behnützte Sehnsucht nach dem Geliebten, verzweifelter Aufschrei der schmachtenden, verlassenen Seele, dann todesmüde Resignation, alles das wußte die geschätzte Sängerin so ergreifend-seelenvoll in ihrem Gesange wiederzugeben, so daß es der schönen Textworte gar nicht bedurfte hätte. Nicht minder gut gelang Herrn Tapper die von ihm creirte Titelpartie. Mit seltener Ausdrucksfähigkeit wußte

er sowohl bei den schönen Recitativs als auch beim arienartigen Vortrag seine wohlgeschulte Stimme gleich meisterlich zu verwenden, besonders gefiel sein Lied: „Ja ich folge“ in der ersten Scene. Daß die Chöre den an sie gestellten, oft außerordentlich großen Anforderungen in vollendeter Weise gerecht wurden, ist bei der „Liedertafel“ einfach selbstverständlich. Brächtig wurde der dritte Chor: Frithjofs Rache, Tempelbrand, Fluch“ ausgestaltet, lieblich erklang die nächste Scene: „Frithjofs Abschied vom Nordland“ in der außer dem großen Chor noch ein dreifaches Quartett in gelungener Weise in Aktion trat. Ueberall sorgfältigste dynamische Schattierung, vornehme, edle Auffassung. Herr Musikdirektor Char darf auf den Erfolg, den das Stück bei der zahlreichen Zuhörerschaft hatte, vollberechtigt stolz sein.

Mit dem wunderlieblichen Lied der Wignon: „Kennst Du das Land“ in der Ambrosio-Thomas'schen Komposition bot Frau D. eine anmutige, liebreizende Gabe, die sich des höchsten Beifalls beim Publikum zu erfreuen hatte. Von den vorgetragenen a-capella-Vorträgen konnte sich das schwierige, schöne, voll ungebeugter, trotziger Lebensfreude trockende: „Der Troz“ bezüglich des gelungenen, sein verständnisvollen Vortrags mit dem entzückenden lieblichen Wiegenlied „Sandmännchen“ von Neubner den Rang streitig machen. Die Konzertmusik sowie die Orchesterbegleitung des „Frithjof“ wurde durch die Kapelle des Herrn Stork in bekannter vortrefflicher Weise ausgeführt.

Dem Konzert folgte ein urgemütliches, gemeinsames Essen, bei dem der Vorsitzende Herr Stadtrat Dietrich den Kaiserstoß ausbrachte; Herr Apothekenbesitzer Jacob brachten einen Trinkspruch auf die Gäste und die Passiven, Herr Oberlehrer Eich auf die Solisten, Herr Cantor Sich auf die Damen und Herr Pfabe auf

den Vorstand aus. Auf das Essen folgte dann — last not least — der übliche Tanz, der — bei der „Liedertafel“ nicht anders möglich — in selten harmonischer, froher Stimmung bis zum Morgen andauerte.

Auch die freiwillige Feuerwehr hatte sich den Sonnabend zur Feier ihres Stiftungsfestes angeschlossen. Die Feier fand im Nicolai'schen Saale statt, der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Aus dem schier endlosen, gewählten Programm wollen wir vor allem des urkomischen, flott gespielten Schwanke: „Nur für die Feuerwehr“ Erwähnung thun, dann der hübschen Soloscene: „Ein Dichter vor Gericht.“ Zahllose Couplets, allgemeine Lieder, freie Vorträge sorgten für Unterhaltung und dafür, daß die Lachmuskeln nie lange außer Tätigkeit blieben. Wünschen wir der Feuerwehr, daß es ihr vergönnt sein möge, noch viele lange Jahre ihr Stiftungsfest zu feiern und in diesem ihrem einzigen Feste zu erkennen, wie sehr die Bürgerchaft die segensreiche opferwillige Arbeit anerkennt, die dem großen Grundsatz entspringt:

Gott zur Ehr!

Dem Nächsten zur Wehr!

Und in diesem Sinne: „Gut Schlauch!“ Der gestrige Sonntag war zwar recht trübe und unfreundlich, brachte dafür aber am Abend manches Heitere. So hatten in Viktoria gestern die allbeliebten, bestrenommierten Leipziger Sänger (Herren Plöb, Seidel, Hefser, Schüge, Walthers und Eberius) ihr Zelt aufgeschlagen und erfreuten sich mit ihren packenden, hinreißenden Vorträgen des lebhaftesten Beifalls. Im Schützenhaufe war uns Gelegenheit gegeben, die Bekanntheit hübscher Soubretten, Sängerinnen, Humoristen u. d. h. zu machen. Auf diese Vorträge kommen wir jedoch morgen noch ausführlich zurück. Mtt.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde, wie nach Wiederholung der öffentlichen Sitzung verkündet wurde, auf Antrag aus der Versammlung einstimmig beschlossen, dem Ersten Bürgermeister Dr. Kersten vom 1. April d. J. ab eine jährliche Repräsentationszulage von 1500 Mk. zu bewilligen. — Darauf wurde der Etat mit dieser Ergänzung nach den Vorschlägen des Magistrats genehmigt. — Zum Schluß wurde der Beschaffung eines Harmoniums für die Knabenmittelschule aus den Ersparnissen des Baufonds zugestimmt.

Militärischer Besuch. Der Generalinspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie Excellenz Edler von der Planitz ist zu einer Randarenbesichtigung beim Ulanenregiment v. Schmidt heute mit dem 11³⁰ Uhrzuge von Berlin in Begleitung seines Adjutanten hier eingetroffen und im „Thorner Hof“ abgestiegen. Ebenso traf auch der Kommandeur der Riesenburger Kavallerie hier ein und hat gleichfalls im „Thorner Hof“ Wohnung genommen. Die Herren reisen am 20. um 2 Uhr nach Danzig.

Personalien aus dem Kreise Thorn. Der Besitzer August Lews in Amthal ist als Schöffe für die Gemeinde Amthal auf weitere 6 Jahre bestätigt. — Die Rätiner Andreas Jaworski und Nikolaus Ziolkowski in Boguslawken sind als Schöffen der Gemeinde Boguslawken bestätigt. — Der Besitzer Paul Heinrich ist als Gemeindevorsteher und die Besitzer Ferdinand Benzelewski und Wilhelm Birkenhagen als Schöffen für die Gemeinde Leibisch bestätigt.

Von der Weichsel. Das Wasser ist seit Sonnabend von 2,85 auf 3,30 gestiegen, und der Eisgang ist ein ganz schwacher. Da bei Culm bereits seit Freitag der Fährbetrieb über die Weichsel mit dem Dampfer bewirkt wird, so ist wohl anzunehmen, daß auch hier in den nächsten Tagen der Fährdampfer seine Fahrten aufnehmen wird.

Auf die Spezialitäten-Vorstellungen im Schützenhause wollen wir nochmals empfehlend hinweisen. Die Leistungen des Ensembles sind selten gelungen.

Der Pilz vor dem Brombergerthor bedarf dringend einer neuen Eindeckung, da die Verschattung an vielen Stellen bereits freiliegt.

Zu Reibereien kam es am Sonnabend auf dem Platz vor dem Culmer Thor zwischen Angetrunkenen. Hierbei erhielt ein Rabaukbruder einen Stoß in den Rücken, daß er niederfiel. Da er sich nicht wiedererheben konnte, wurde er nach dem Krankenhaus geschafft, von wo er bereits wieder entlassen ist.

Die Leiche eines etwa 40 jährigen Mannes, die bereits stark in Verwesung übergegangen war, ist am vergangenen Sonnabend oberhalb der Weichselbrücke in der Weichsel von den Schiffsgehilfen Julius u. Friedrich Hoffmann aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist die Leiche durch den Eisgang von Rußland gekommen, weil

in den Taschen der Bekleidung der Leiche russisches Geld gefunden wurde.

Temperatur um 8 Uhr Morgens 3 Grad Wärme, Barometer 27,8 Zoll.

Gefunden eine schwarzseidene Börse ohne Inhalt, ein großer und ein kleiner Schlüssel im Polizeibriefkasten; zugelaufen eine Henne bei Schibbowski Fischerstraße 15.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. März. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: Die Ueberhäutung der Wunde ist nahezu vollendet. Schwellung der rechten Gesichtshälfte verringert, aber noch nicht ganz beseitigt. Allgemeinbefinden gut.

Berlin, 16. März. Das Oberkommando meldet am 15. aus Peking: Die Stärke des Feindes am 8. westlich des Antsuling-Passes betrug 3000 Mann. Diesseits zwei Verwundete, ein Verunglückter. Das bayerische Bataillon und die Artillerie haben im Gefecht ganz außerordentliche Geländeschwierigkeiten überwunden. Die chinesischen Truppen flohen in Richtung Wutai bis Kwanglingtschenn, 25 km westlich der Mauer. Kolonne Fritzsche hat in Militärlagern bei Matschang (am Kaiserfarnal halbwegs zwischen Tientsin und Tchang) große Futtervorräte vorgefunden. Kolonne Arnstedt marschiert von Patschou in breiter Front zwischen Pautingho und Jungtingho nach Tientsin. Räuberbanden sind nicht mehr angetroffen worden.

Berlin, 17. März. Eine Massenausbreitung der Schuhmacher droht einzutreten. In den Schuhfabriken wurde den Arbeitern am Sonnabend vor dem Eintritt der Arbeit ein Revers zur Unterschrift vorgelegt, laut welchem sich der Unterzeichner verpflichtet, während seiner Tätigkeit in der Fabrik keinerlei Zahlungen an den Verein deutscher Schuhmacher zu leisten, noch in irgend einer Weise die jetzt im Auslande befindlichen Schuhfabrikarbeiter zu unterstützen. Nur solche Arbeiter, die diesen Revers unterschrieben haben, erhalten durch den Arbeitsnachweis der Fabrikanten Arbeit nachgewiesen. In Betracht kommen ca. 2000 Schuhmacher. Ueber die Zahl der Leute, die den Revers nicht unterzeichnet haben, läßt sich noch kein Urteil abgeben.

Kiel, 16. März. Auf dem Stettiner Dampfer „Anklam“ fand eine Kessel-Explosion statt. Ein Maschinist ist schwer, ein Assistent leichter verbrüht.

Elberfeld, 16. März. Die Strafkammer verurteilte den Polizisten Murmann, hier, wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zu 18 Monaten Gefängnis.

Köln, 16. März. Der erste Staatsanwalt giebt Mitteilung von einem grauenhaften Funde, der unweit des Pionier-Übungsplatzes bei Aushebung eines Grabens gemacht wurde. 1/2 m tief wurden, in festen, lehmhaltigen Boden eingegraben, zwei menschliche Skelette

aufgefunden, die völlig verwest, vor langen Jahren bereits dort verscharrt worden sein dürften. Da augenscheinlich ein scharfes Verbrechen vorliegt, hat der Staatsanwalt eifrigste Recherchen eingeleitet. Reste von Weichteilen oder Kleiderreste sind bei den Leichen nicht mehr vorhanden.

Frankfurt a. M., 17. März. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus New York gemeldet wird, zündeten 3 Neger in Baldwin County, Alabama, aus Rache ein Terpentinelager an, welches 200 Barrels Terpentin enthielt. Bei dem Brande kamen 60 Personen um's Leben.

Ehrenbreitstein, 18. März. Ein größeres Feuer zerscherte drei Wohnhäuser ein, drei weitere sind in Mitleidenchaft gezogen. 8 Familien sind obdachlos.

Ragnit, 17. Wegen einer Tasse Kaffee brach zwischen zwei Tischlerlehrlingen ein Streit aus, in dessen Verlauf einer den andern durch einen Messerstich tödtete. Der Thäter wurde verhaftet.

Dresden, 17. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Mittag hier eingetroffen und im Auftrage des Königs vom Prinzen Friedrich August empfangen worden. Um 6 Uhr fand zu Ehren des Großherzogs im Residenzschloß eine Tafel statt.

Warschau, 18. März. Wasserstand der Weichsel betrug gestern 3,20 Meter, heute 3,09 Meter.

Wien, 17. März. Der Bankier Albert Vogel, ehemaliger Chef des Bankhauses Meyer u. Vogel, wurde heute unter dem Verdacht des Giftmords und der Erbschleicherei verhaftet.

Prodiß (Ungarn), 18. März. Durch Erdstöße sind 7 Häuser zerstört, 8 stark beschädigt.

Haag, 16. März. Kriegsminister Cland hat heute seine Entlassung eingebracht.

Kopenhagen, 16. März. Halbamtlich verlautet jetzt wieder, daß die Unterhaltung zwischen Dänemark und Amerika wegen Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln fortbauern und sich einem befriedigenden Abschluß nähern.

Portsmouth, 17. März. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York haben am Bord des Dampfers „Daphne“ gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr die Reise nach den Kolonien angetreten.

Washington, 16. März. Ein Telegramm des Generals McArthur meldet, Trias, General der aufständischen Philippiner, habe sich mit 9 Offizieren und 199 bewaffneten Mann ergeben. General Trias habe den Guldigungsseid für die Vereinigten Staaten geleistet.

Monte-a-les-Mines 17. März. Die Behörden haben umfassende Maßnahmen getroffen, um Zusammenstöße

zwischen den Ausländern und den arbeitswilligen Bergleuten zu verhindern, welche sich bereit erklärt haben, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Handels-Nachrichten.		
Telegraphische Börsen-Depesche		
Berlin, 18. März.	Fonds fest.	16. März.
Russische Banknoten	216,10	216,15
Warschau 8 Tage	—	215,80
Oester. Banknoten	85,05	85,—
Preuß. Konjols 3 pCt.	88,10	88,20
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	98,20	98,—
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt. abg.	97,90	97,75
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,50	88,50
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,20	98,—
Westpr. Pfdbrief. 3 pCt. neu. II.	85,10	85,—
do. 3 1/2 pCt. do.	95,—	95,—
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	96,40	96,30
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	101,70	101,60
Fürst. Anleihe C.	27,50	27,55
Italien. Rente 4 pCt.	95,80	95,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	73,—	73,25
Disconto-Komm.-Anst. extl.	186,75	186,75
Gr.-Berl. Stahnbahn-Aktien	221,75	221,25
Harpener Bergw.-Akt.	170,40	170,20
Laurahütte-Aktien	205,—	206,—
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Mai	161,—	160,75
„ Juli	163,—	162,50
„ September	—	163,25
„ loco Newyork	81 1/2	81 1/2
Roggen: Mai	142,25	142,50
„ Juli	141,75	142,—
„ September	—	—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	44,20	44,20
Wechsel-Discont 4 1/2 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 1/2 pCt.	—	—

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlbefinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Gesundheit trägt Rathreiner's Malzkaffee viel bei. Für die Kinder ist er ein gesunder Kaffee-Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichnetes Kaffee-Zusatz.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist ein **Bureauhilfsarbeiter**, welcher Erfahrung in der Bearbeitung der Militärsachen nachweisen kann, auf die Dauer von circa 3 Monaten einzustellen.

Meldungen, welchen der Lebenslauf und etwaige Zeugnisse beizufügen sind, nehmen wir bis zum 1. April cr. entgegen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Thorn, den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermessstände für das Vierteljahr Januar-März beginnt am 15. d. Mts. Die Herren Hausbesitzer werden ersucht die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 11. März 1901.

Der Magistrat.

Theerverkauf.

Unsere Gasanstalt hat **ca. 1100 Saß Theer** zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst **bis 22. März cr., Vormittags 11 Uhr** entgegen genommen.

Thorn, den 8. März 1901.

Der Magistrat.

Ich wohne jetzt
Gerechtstr. 18/20,
2 Treppen.
Ludwig Wollenberg.

Frau Emilie Will,

Plätterin,

Culmerstr. 28, III. Tr.

Breite für Feinwäsche nur Plätten: 1 Oberhemd einf. od. gestickt 10 Pf. 1 Vorhemd 5 " 4 Stieh- oder Umlegehemden 10 " 1 Paar Manschetten 5 " 2 " mit Aermel 15 " u. f. w. Saubere tadellose Arbeit.

Die chemische Waschanstalt und Färberei

von **W. Kopp** in Thorn, Seglerstraße Nr. 22, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Unterricht im Russischen

gewünscht. Off. 101 Exp. d. Btg.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28. Stand auf dem Wochenmarkte Eingang zum Rathhause. Billigste Bezugsquelle für feinsten Neapeler Blumentohl.

Neueste Genres. Sanderste Ausführg



Thorner Schirmfabrik
Brücken Breitestr. Ecke

Billigste Preise. Größte Auswahl. Große Auswahl in Sächern und Regenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Sächern, sowie Beziehen von Sonnen- und Regenschirmen.

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus **Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenster, ebenso ca. 300 Meter Granitfelsenschlag** wird fortgesetzt billigt ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer Chaussee Nr. 49**, erteilt.

Dieselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

W. Boettcher'sche

Bade-Anstalt

Thorn, Baderstr. 14,

verabfolgt:

elektrische Lichtbäder,

ferner **kohlensaure, Sool-, Salz-, Dampf-, römische, Bannen- und Douche-Bäder.**

In der Anstalt ist jetzt ein geprüfter Massneur und am Montag und Donnerstag Vormittag auch eine geprüfte Massense.

Neuester

Bier-Apparat

mit Patenteinrichtung verhindert das übermäßige Bier schäumen, daher großer Profit. Beste Kühlung. Durch Temperirung Bier kalt und warm zu verzapfen. Eigene Einrichtungen. Mit sehr eleganten Majolika- oder Zuteusäulen.



Gebr. Franz. Königsberg i. Pr. Börsenstraße 16.

Nachdruck verboten.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenbau. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkstr. — Einj. Karne.

Eine gute Köchin

sucht **Frau Rechtsanwält Schlee.**

Eine Köchin

wird verlangt **Brüdenstraße 10, I.**

Köchin,

die sehr gut kocht, sucht Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen **Heiligegeiststraße 1, pt.**

Maschinist

zum sofortigen Antritt gesucht.

Markus Henius,

Sprittfabrik.

Einen Lehrling

sucht **Paul Seibicke, Bädermeister,** Baderstraße 22.

Einen ordentlichen

Laufburschen

sucht die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein Lehrling

kann sofort oder gleich nach Diern eintreten bei **Freder. Tischlermstr.,** Moder, Lindenstraße 20.

Malerlehrlinge

mit Kost oder Kostgeld stellt ein **G. Jacobi.**

Mk. 125 pro Monat

und Prov. la **Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirte, Private etc.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Zeitungsträger

von sofort gesucht. Meldungen in der **Geschäftsstelle.**

Lehrling

für ein **Waarenagenturgeschäft**, der mindestens die Oberklasse durchgemacht hat, per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **A. S. 68** an die Geschäftsstelle.

Laufbursche,

ehrlich, fleißig, von sogleich gesucht. **Baugeschäft Mehrlein.**

14-15j. Aufwartemädchen

sofort gesucht **Brombergerstraße 60, 3 Treppen, links.**

Wegen Abreise eine ganz neue **kompl. Wohnungseinrichtung** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstadt, Markt 16 zu vermieten. **W. Busse.**

Die **1. Etage und 1 Laden** in meinem neu erbauten Hause ist zu vermieten.

Herrmann Dann.

Ein **Laden** nebst **Geschäftskeller** Brüdenstraße 29 vom 1. April zu vermieten.

Julius Danziger.

2 Zimmer,

helle Küche und Zubehör zu verm. **Bäderstraße 12.**

Eine schöne gesunde Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör, im Hause Klosterstr. 1, 2 Tr., ist vom 1. April d. J. ab zu verm. **Mab. b. Sotetbei. Moebius, Culmerstr. 3.**

Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badezimmer und Zubehör von sogleich billig zu vermieten.

Zu erfragen **Bäderstraße 9 part**

Öffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Kontrollversammlungen** in den Kreisen Thorn Stadt und Thorn Land finden statt:

In Steinau	Gasthof am 1. April 8 Uhr Vorm. für Reserve.	
" " Harbath	am 1. April 12 Uhr Mittags für Land- bzw. Seewehr I. A. u. Erf.-Ref.	
" Culmsee	am 2. April 8 ³⁰ Uhr Vorm. Erf.-Ref.	Der Stadt- und Landbevölkerung.
" " A-K.	am 2. April 12 Uhr Mittags für Erf.-Ref. L-Z.	
" " Villa Nora	am 3. April 8 ³⁰ Uhr Vorm. für Ref. der Landbevölkerung.	
" " "	am 3. April 12 Uhr Mittags f. Ref. d. Stadtbevölkerung.	
" " "	am 4. April 8 Uhr Vorm. f. Land- bzw. Seewehr I. A. der Stadt- und Landbevölkerung.	
" Birglen	am 16. April 10 Uhr Vorm. für Reserve.	
" " "	am 16. April 1 Uhr Nachm. für Land- bzw. Seewehr I. A. und Erf.-Ref.	
" Pensau	am 17. April 10 Uhr Vorm. für Reserve, Land- bzw. Seewehr I. A. und Erf.-Ref.	
" Thorn	am 17. April 3 Uhr Nachm. für Ref. A-K.	
" " "	am 18. April 9 Uhr Vorm. für Ref. L-Z.	
" " "	am 18. April 3 Uhr Nachm. für Land- bzw. Seewehr I. A.	
" " "	am 19. April 9 Uhr Vorm. für Erf.-Ref.	
" " "	am 19. April 3 Uhr Nachm. für Ref. A-K.	
" " "	am 20. April 9 Uhr Vorm. für Ref. L-Z.	
" " "	am 20. April 3 Uhr Nachm. für Land- bzw. Seewehr I. A.	
" " "	am 22. April 9 Uhr für Erf.-Ref.	
" Podgorz	am 23. April 9 Uhr Vorm. für Reserve.	
" " "	am 23. April 12 Uhr Nachm. für Land- bzw. Seewehr I. A. und Erf.-Ref.	
" Ottlitschin	am 24. April 1 Uhr Nachm. für Ref.- bzw. Seewehr I. A. und Erf.-Ref.	
" Leibitzsch	am 25. April 10 Uhr Vorm. für Ref.	
" " "	am 25. April 1 Uhr Nachm. für Land- bzw. Seewehr I. A. und Erf.-Ref.	

Zu diesen Kontroll-Versammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrollversammlungen nicht zugehen.
3. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mäse).

2. Sämtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie die nur als garnifähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bzw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämtliche Beurlaubte I. Aufgebots.
7. Sämtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April. bis einschließlich 30. September 1889 eingetretten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bzw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gefestungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergisst, wird bestraft.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando, durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts erteilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 14. März 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn, den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Schützenhaus.

Heute und die folgenden Tage, Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten des gesamten Künstler-Personals.

Täglich mit neuem dezentem Programm.

Billetvorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Cigarrenhandlungen von **F. Duszynski**, Breitestr. und **O. Hermann**, Elisenstr.



Continental
PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reisens.
Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das von meinem Vater im Jahre 1860 hieselbst gegründete

Juwelen-, Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Geschäft

verbunden mit

Werkstatt für Neuanfertigungen, Reparaturen u. Gravirungen

am 1. April dieses Jahres übernehme und unter bisheriger Firma weiterführen werde.

Hochachtungsvoll

Heinrich Loewenson.

Bezugnehmend auf die obige Mitteilung meines Sohnes spreche ich meiner geehrten Kundschaft für das mir in reichstem Masse bewiesene Vertrauen meinen Dank aus und bitte ein gleiches Vertrauen auch meinem Sohne entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Loewenson.



Der Welt-Spiegel

ist die
neue reich illustrierte Zeitschrift,

welche
wöchentlich 2 Mal
als besonderes Beiblatt zum Berliner Tageblatt
erscheint. Mithin sind es jetzt im Ganzen

6 wertvolle Wochenschriften

welche **kostenfrei** und zwar an

jedem Montag	Zeitgeist wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift
jedem Mittwoch	Technische Rundschau illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
jedem Donnerstag	Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik
jedem Freitag	ULK farbig illustriertes satyrisch-politisches Witzblatt
jedem Sonnabend	Haus Hof Garten illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft
jedem Sonntag	Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik

jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal folgender hochinteressanter Roman:

George Ohnet: „Die beiden Väter“.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachträgen verhandelt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Gegenwärtig ca. 72,000 Abonnenten!

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr.

Das früher Maduschke'sche Grundstück

in **Rudak** ca. 2 Morgen Land und Gebäude, will ich unter sehr günstigen Bedingungen und kleiner Anzahlung billig verkaufen.

J. Murzynski, Thorn,
Gerechtigkeitsstr.

Futtrunkelrübensamen.

Gelbe und rote Ederndörfer, westpreussische hochkeimfähige Dominialware, letzter Ernte von bewährten Züchtern offeriren billigst

C. B. Dietrich & Sohn.
Thorn.

M. Zim. b. z. v. Schuhmacherstr. 13, II.

כשר על פסח

Hochfeine abgel. Ungar-, Rot-, Weiß-, Muscat- und Palästina-Weine, ff. Cognac u. Liköre empfiehlt billigst

J. Schachtel.
brauner Kachelofen z. Abbr. z. verkaufen, Raphael Wolf, Seglerstr. 25.

Voraussichtlich letztes Konzert

in dieser Saison.
Mittwoch, den 27. März 1901,
abends 8 Uhr,

im grossen Saale des Artushofes:

Kammermusik-Abend.

Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun.

Paul Binder. Fritz Herbst.

Karten zu numm. Plätzen à 3 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Freitag, den 22. März

abends 6^{1/2} Uhr:

Instr.- u. Bef.- in III.

Thorner Pledertafel.

Dienstag, den 19. März 1901:

Generalversammlung.

Concess. Bildungsanstalt für
Kindergärtnerinnen.

Beg. d. Sommer-Kurios den 10. April.
Fröbelscher Kindergarten.

Wieder- Eröffnung den 10. April.
Schuhmacherstr. 1. p. (In der Nähe
des Gymnasiums.) Anm. nehme ent-
gegen „Gerberstr. 33-35. III Tr.“
Eingang gegenüber dem Schützenhause.
Clara Rothe.

R. Sultz. Malermeister,

Bäderstr. 14.

empfehl. sich zur persönlichen Aus-
führung aller in das Malerfach
treffenden Arbeiten und bittet um
Aufträge.

Reelle Arbeit u. billige Preise.

5000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

3000 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. April
zu cediren. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

כשר על פסח

Empfehle

sämtl. Kolonialwaren,
vorzögl. alte abgelagerte

WEINE,

dto. Palästina,

sowie

**Cognac, Konfette
und Honig**

in bekannter Güte zu billigen Preisen.

Bestellungen auf

Ostertuchen

erbitte baldigst.

M. Silbermann,

Schuhmacherstr.

Ein fast neues

Damenfahrrad

ist billig abzugeben. Wo? sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Großer eiserner

Geldschrank

sofort zu kaufen gesucht. Off. unter
100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderwagen!

Einen großen Posten Kinder-
wagen in den neuesten Dessins
in eleganter und dauerhafter
Ausführung empfiehlt

Gustav Heyer.

* Breitestr. 6. *

Gartengrundstück (Villa

Martha)
mit Stallungen, Wellenstr. 8, roter
Berg, steht zum Verkauf evtl. zu verm.
Näheres Schuhmacherstr. 1, part. r.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Mädchenschule Moder.

Dienstag, den 19. März 1901.

7^{1/2} Uhr: Passionsandacht.

Evangelium Marcus Kapitel 15.

Herr Pfarrer Jener.

Neustädt. evang. Kirche.

Mittwoch, den 20. März 1901.

Nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Herr Superintendent Baubte.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 66

Der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 19. März 1901.

Stadtverordnetensitzung

(Schluß aus dem Hauptblatt.)

Stadtverordnetenvorsteher Boethke dankt im Namen der Versammlung für den umfassenden Jahresbericht.

Es erfolgt nunmehr die

Einführung des Stadtverordneten Cohn.

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Zwischen ist auch Herr Cohn erschienen, der durch eine Reise an der Einführung verhindert war. Auch Herr Cohn ist ein langjähriges Mitglied unserer Versammlung, er hat unseren Sitzungen in Treue und Hingebung und mit seltener Sachkenntnis beigewohnt und manche schätzenswerte Anregung zu Beschlüssen gegeben, die zum Wohle der Stadt ausgeschlagen sind. Auch von ihm hoffen wir, daß er noch recht lange an unseren Arbeiten teilnehmen möge, und mit diesem Wunsch verpflichte ich ihn zu. (Geschriebe).

Stadtverordnetenvorsteher Boethke: Ich schließe mich diesen Worten von Herzen an und heiße Sie in unserem Kreise willkommen. — Zur Erledigung gelangen nunmehr

kleinere Vorlagen.

Zunächst wird von dem vorgelegten Finalabschluß der Feuerzettelkassette für 1900 Kenntnis genommen. Der Bestand der Kasse beträgt 22 441,99 Mk., die Versicherungssumme 87 000 Mk. mehr als im Vorjahre, nämlich über 22 Millionen Mk. — Ebenso wird von den Protokollen über die monatliche Revision der städtischen Kassen Kenntnis genommen, für die höhere Mädchenschule ein Betrag von 381 Mk., für die 2. Gemeindeschule ein solcher von 175 Mk. nachbewilligt. Die Nachweisungen über geleistete Ausgaben zc. der Uferkassette und der Stadtschul-kassette pro 1900 werden durch Kenntnisnahme erledigt, die Verpachtung der Chausseegelderhebung an der Leibitzcher Chaussee wird in der vorgeschlagenen Form genehmigt, für Druckkosten des Magistrats werden 700 Mk. nachbewilligt, auch wird die Beilegung des Grundstückes Altstadt Nr. 137 mit weiteren 15 000 nach 22 000 Mk. (zu 5 pCt.) genehmigt, ebenso, daß die im Stadtkreis Thorn auszuführenden Impfgeschäfte dem zukünftigen hiesigen Kreisarzt, Kreisphysikus Dr. Steeger-Danzig übertragen werden. Ferner wird beschlossen, die Stelle des ersten Stadtschreibers nochmals und zwar mit einem Anfangsgehalt von 2500 Mk. (bei der ersten Ausschreibung 2400 Mk.) auszuschreiben. In der Ausschreibung soll auch bemerkt werden, daß eventuell aus-

wärtige Dienstjahre in Anrechnung kommen und von der Ableistung einer Probezeitzeit abgesehen werden könne. Nach einigen unwesentlichen Nachbewilligungen und Genehmigung eines Parzellenankaufs (Bromberger Thor) in Größe von 1007 Quadratmetern steht dann das Anschreiben von 72 Stadtverordneten der Stadt Königsberg über die

Erhöhung der Getreidezölle

zur Beratung. Stadtverordnetenvorsteher Boethke äußert Bedenken, ob die vorgeschrittene Zeit eine Beratung über diesen Punkt noch möglich machen werde. Stadtverordneter Kitzler betont, die Sache werde sich schnell erledigen lassen.

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Ich bin der Meinung, daß diese Sache heute nicht zur Beratung gebracht werden kann und darf. Ohne, daß ich etwas davon gewußt habe, ist sie zu meinem Bedauern zur Beratung gestellt worden. Ganz abgesehen davon, daß der eine oder der andere bei dieser Frage einen abweichenden Standpunkt einnimmt, so kann ich offen erklären, daß ich die Beratung einer politischen Frage in dieser Vertretung nicht für opportun halte. Wohin soll das führen, wenn sie über solche eine politische und hochpolitische Einzelfrage eine Debatte herbeiführen wollen, die nur Mißtrauen und Verstimmung säen kann. Ich glaube, selbst wenn das Gesetz solch eine Debatte für zulässig erklärt, es aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht dahin kommen dürfte. Wir haben hier die Handelskammer, sie ist das berufene Organ, darüber zu wachen. Glaubt die Handelskammer, daß unseren wirtschaftlichen Interessen irgendwie Abbruch geschehen, so wird sie — hier habe ich volles Vertrauen zur Handelskammer, gewiß die richtigen Schritte einleiten. Sollte Ihnen das noch nicht genügen, so bleibt es Ihnen ja unbenommen, eine Versammlung, Bürgerversammlung, einzuberufen; hier an dieser Stelle die Sache zu beraten, würde ich für einen großen taktischen Fehler halten. Wollen die Herren aber darauf beharren, daß die Sache hier zur Erledigung kommt, so habe ich die dringende Bitte an Sie zu richten, mir erst Gelegenheit zu geben, in nichtöffentlicher Sitzung die Sache zu behandeln und dabei eventuell zu einer Einigung zu führen, von der alle Teile befriedigt sind.

Stadtverordneter Kitzler: Der Erste Bürgermeister hat der Stadtverordnetenversammlung Motive untergeschoben, die, soweit ich die Sachlage kenne, nicht vorhanden sind. Die Stadtverordneten, mit denen ich darüber ge-

sprochen habe, protestieren gegen die Voraussetzung, daß hier etwa ein politischer Grund vorliege. Was hier zur Sprache kommen soll, sind nur wirtschaftliche Gründe, die mit der Frage der Getreidezölle nichts zu thun haben und nur eine praktische Bedeutung mit Bezug auf den Abschluß der Handelsverträge haben könnten. Ich gehöre der Stadtverordnetenversammlung seit 30 Jahren an, aber man wird uns nie sagen können, daß wir hier Politik getrieben haben. Wirtschaftliche Fragen dagegen haben wir stets eingehend geprüft und uns in jeder Weise loyal verhalten. Wir haben nie Politik getrieben, und ich habe den Wunsch, daß diese vorliegende Frage hier nie als politische sondern als eine rein wirtschaftliche, behandelt werde, wie sie, soweit ich sie kenne, effektiv auch nichts anderes ist.

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Ich habe nicht die leiseste Ahnung davon gehabt, daß die Sache heute hier erörtert werden solle. Wenn Herr Kitzler sagt, die Frage ist nicht politisch, sondern rein wirtschaftlich, so ist das schwer zu scheiden, und gerade deshalb glaube ich, daß die Angelegenheit in engerem Kreise vorbereitet werden möchte. Mir als dem leitenden Beamten unseres Gemeinwesens muß doch Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme deutlich zum Ausdruck zu bringen. Das führt mich nochmals zu der Bitte, die Sache für heute abzulehnen. Schlimme Motive habe ich niemand untergeschoben. Ich habe gesagt, die Frage ist politisch, Herr Kitzler, die Frage ist rein wirtschaftlich. Es ist das eine Sache, worüber sich streiten läßt.

Stadtverordneter Kitzler: Soweit ich verstanden, hat der Erste Bürgermeister den Wunsch, die Sache erst im kleineren Kreise vorzubereiten, das ist nur gerecht, mit der Motivierung aber, mit der er die Ablegung wünschte, kann ich mich nicht einverstanden erklären.

Stadtverordnetenvorsteher Boethke erklärt, daß man die Sache vielleicht mehr als private Angelegenheit betrachten müsse.

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Wenn die Sache nur eine private Bedeutung hat, so hätte ich sicherlich kein Wort verloren. Nun finde ich aber bei meiner Rückkehr im Protokollbuch, daß der Ausschuss bereits die Sache beraten, daß dieselbe auch bereits auf die Tagesordnung gesetzt ist. Ich habe nur korrekt gehandelt, wenn ich Gelegenheit wünsche, mich über die Angelegenheit zu informieren.

Stadtverordnetenvorsteher Boethke giebt zu,

vielleicht nicht ganz korrekt formell gehandelt zu haben. Stadtverordneter Rawitzki fragt an, in welcher Weise denn nun die Sache im privaten Kreise vorbereitet werden solle. Stadtverordneter Aronson fragt, ob die Sache nun auf die nächste Tagesordnung komme. Stadtverordnetenvorsteher Boethke bejaht die Frage. Zunächst soll dieselbe in dem Ausschusse nochmals vorbereitet werden. Die nächste Stadtverordneten-Versammlung wird sich mit der Getreidezollerhöhung also endgültig zu beschäftigen haben.

Da Stadtverordnetenvorsteher Boethke inzwischen das betreffende eingangs erwähnte Schriftstück gefunden, kommt

nachmals der Fall Wafarech

zur Verhandlung. Stadtverordnetenvorsteher Boethke verliest das Schreiben. Hierzu bemerkt

Stadtverordneter Hensel: In der Zeitung habe ich doch gelesen, der Wafarech hat etwas Unwahres behauptet, nun möchte ich doch gern auch wieder in der Zeitung lesen, daß der Wafarech nichts Unwahres behauptet hat. (Heiterkeit). Wir können uns diesem Wunsch nur anschließen. D. Schriftl.)

Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Ich habe mir die Akten kommen lassen, werde dieselben prüfen und Ihnen in einer der nächsten Sitzungen nähere Auskunft geben. Damit ist auch dieser Zwischenfall erledigt.

Bei der gestrigen Sitzung ist auch wieder eine Reihe von Etats

durchberaten worden.

Der Etat der Schlachthausverwaltung wurde mit einer Einnahme und Ausgabe von 77 890 Mk. (Vorjahr 71 390) genehmigt, der der Gasanstalt mit einer Endsumme von 325 767 Mk. (Vorjahr 311 900). Der Etat der Uferverwaltung balanciert mit 23 340 Mk. gegen 23 470 Mk. im Vorjahre. Der Etat der Wasserleitungs- und Kanalisationskassette weist Endziffern von 134 050 bzw. 108 300 Mk. gegen 127 620 bzw. 104 300 Mk. auf. Der Etat der Kammerkassette wird, nachdem der Abschnitt A der Ausgaben: „Persönliche Ausgaben“ in geheimer Sitzung erledigt, mit einer Endsumme von 897 500 Mk. gegen 869 900 Mk. im Vorjahre genehmigt.

Schluß nach 1/2 Uhr.

Moralische Verbrechen.

69] Roman von Nina Meyle.

„Wer ist jetzt bei ihm?“

„Der alte Alexej!“

„Und Maxim Maximowitsch?“ fragte die Fürstin, besorgt zu ihrem Bruder hinüberblickend, welcher, die Hände auf dem Rücken, den Kopf tief auf die Brust gesenkt, unruhig im Zimmer auf- und abschrift.

„Herr Gerojew hat mich heute Morgen in der Dujour abgelöst,“ erwiderte die Prinzessin, sich tiefer über ihre Tasse beugend, „augenblicklich ist er auf eine Viertelstunde in den Park gegangen, um sich etwas zu erfrischen. Onkel Max, kann ich Dir ein Butterbrot zu-rechtmachen?“

„Nein, Kind, ich danke,“ klang es kurz zurück.

„Wirst Du denn gar nichts nehmen, Max?“ fragte die Fürstin.

„Doch, ein Glas Thee, wenn ich bitten darf!“

Prinzessin Lia erhob sich, um dem Onkel das Gewünschte zu überreichen, blieb jedoch wie angewurzelt auf ihrem Platz stehen: durch die gegenüberliegende Thür trat Max Gerojew ein, er sah blaß und erregt aus, trug den Hut in der Hand und kam augenscheinlich direkt aus dem Park. Beim Anblick der Versammelten blieb er verwirrt und zögernd auf der Stelle stehen, dann jedoch übertrat er dieselbe entschlossen, grüßte die Anwesenden mit einer steifen, förmlichen Verbeugung und näherte sich schnell der Fürstin.

„Verzeihung, gnädigste Fürstin,“ sagte er in entschuldigendem Tone, „ich störe zur Unzeit, aber ich muß mir Gewißheit verschaffen, ich habe einen schweren, unersetzlichen Verlust erlitten, ein teures Andenken ist mir abhanden gekommen. Gestern im Park muß ich es verloren haben, und eben sagte mir der Gärtner, an den ich mich deswegen wendete, daß er Ihnen heute früh einen in Papier gewickelten Gegenstand, den er in einer der hinteren Alleen neben einer Bank

gefunden hat, abgeliefert hat. Ist dem so, gnädigste Fürstin?“

Mit einer herzlichen Geberde bot Fürstin Korsakowa dem jungen Manne die Hand und drückte die seine kräftig.

„Guten Morgen und herzlich willkommen, lieber Maxim Maximowitsch! Wir haben lange das Vergnügen entbehrt, Sie in unserem Kreise zu sehen, bitte, setzen sie sich. — Liebe Lia,“ wandte sie sich alsdann an die Prinzessin, „sei so gut, bringe mir aus meinem Zimmer den seidenen Schal; ich weiß nicht, was das ist, mich fröstelt heute unaußhörlich, ich muß mich erkälten haben. — Kann ich Ihnen ein Glas Thee anbieten, Maxim Maximowitsch?“

„Danke, gnädigste Fürstin,“ ich habe bereits gefrühstückt!“ erwiderte Gerojew höflich, doch in seiner Stimme klang die ganze Unruhe und Ungeduld, welche ihn in diesem Augenblick erfüllte, und auch der Fürstin wurde es schwer, eine gewisse Erregung zu verbergen.

„Sie fragten mich vorhin,“ sagte sie mit leise schwankender Stimme, „ob der Gärtner mir den von Ihnen verlorenen Gegenstand eingehändigt habe, — ja, Maxim Maximowitsch, — ist es dieser?“

Dabei zog sie das Bild aus der Tasche und hielt es ihm hin.

„Derselbe, gnädigste Fürstin!“ erwiderte er, während ein Freudenstrahl in seinem Gesichte aufleuchtete, und griff schnell nach der Photographie, welche die Fürstin in dessen noch nicht frei gab. „Ich hätte seinen Verlust überaus schmerzhaft empfunden, das Bild da ist mir das Liebste und Theuerste, was ich besitze!“

„Die Dame stand Ihnen nahe?“ fragte die Fürstin leise.

„Sehr! Es ist meine Mutter!“

Fürstin Korsakowa hatte jede andere, nur nicht diese Antwort erwartet und blickte, während ein ganzes Heer seltsamer Gedanken ihr durch Kopf und Herz wirbelten, mit einer gewissen Bestürzung in das ernste, jugendliche Gesicht, über welches jetzt ein Zug schmerzlich-bitteren Trostes glitt. Großer Gott, war es möglich! Und dann irrte ihr Auge schon suchend durch das Zimmer, doch

dieses war leer, Graf Sobolew hatte sich geräuschlos zurückgezogen, sie waren allein, Gott sei Dank!

„Ihre Mutter?“ fragte sie, sich weit vorgebeugend, und umschloß mit ihren beiden zitternden Händen die Gerojews. „Meine liebe Anna Petrowna Ihre Mutter?“ — Weshalb sagten Sie das nicht gleich, Maxim Maximowitsch?“

Er blickte sie traurig an.

„Weshalb!“ wiederholte er leise, gleichsam als lege er sich selbst diese Frage vor und richtete dann den gesenkten Kopf höher auf. „Ich wollte Ihnen und mir selbst nicht wehe thun, Fürstin; ich wollte nicht, daß auf das Andenken meiner heißgeliebten, toten Mutter, welches rein in Ihrer Erinnerung lebte, ein Schatten fiel, denn — so wahr mir Gott helfe — keine Schuld, nur ein Unglück ist meine Geburt, welche sie mit dem Leben bezahlte.“

„Glauben Sie wirklich, daß ich das nicht verstehen würde?“ fragte die Fürstin im Tone des Vorwurfs. „Ich habe Anna sehr genau gekannt, vor allen Dingen aber war ich ihr eine Freundin und gehöre nicht zu jenen Pharisäernaturen, welche rücksichtslos verdammen. Nur wer sich selbst von jeder Schuld rein fühlt, hätte das Recht, einen Stein zu heben! — Doch, sprechen wir nicht davon — sie ist tot, Friede ihrer Asche! — Ich preise es als ein Glück, daß es mir vergönnt ist, den Sohn jener Lieben, Unvergessenen an mein Herz zu drücken, und deshalb, lieber Max, mit dem Recht der Freundschaft, welche ich für Ihre Mutter fühle!“

Sie nahm seinen Kopf zwischen beide Hände, blickte ihm lange mit feuchtschimmernden Augen in das Gesicht, als suchte sie in seinen Zügen nach einer Ähnlichkeit mit der Toten, und drückte dann einen Kuß auf seine Stirn.

„Sohn meiner lieben Anna,“ sagte sie bewegt, „Gott helfe mir, Dir die Mutter zu ersetzen, so weit ich das vermag und es überhaupt möglich ist!“

Gerojew wußte im Augenblick nicht recht, träumte er oder wachte er, die Worte, welche die Lippen jener edelmütigen Frau sprachen, klangen so anders als alles, was er bis jetzt gehört hatte, daß er unwillkürlich zu glauben geneigt war,

eine Täuschung walte hier ob. Er hätte dieser edlen Frau zu Füßen sinken und ihr aus dem Grunde seiner Seele danken mögen, und nur der Eintritt der Prinzessin hinderte ihn daran, seinen überströmenden Gefühlen in dieser Weise Luft zu machen.

„Ich danke Ihnen, Fürstin,“ sagte er, seine Lippen auf die gütigen Hände drückend, welche seine Stirne im Zeichen des Kreuzes berührten, „solange ich lebe, vergesse ich diese Stunde nicht, die mich vieles Bittere vergessen läßt. Gott segne Sie für diese Wohlthat.“

Dann erhob er sich hastig, er hätte in diesem Augenblick kein gleichgiltiges Gespräch führen können, ein anderes aber wäre in Gegenwart der Prinzessin nicht möglich gewesen. Sich tief und ehrfurchtsvoll vor der Fürstin verbeugend, welche ihm noch einmal warm die Hand entgegenstreckte, verließ er eilig das Zimmer, ohne auch nur das blaße Gesicht der Prinzessin zu bemerken, welche ihn mit angstvollem Befremden anblickte. — Sie hatten in der Nacht gemeinsam die Nacht am Lager des Kranken abgehalten, aber kein Wort oder doch nur die allernötigsten hatten sie mit einander gewechselt, was hätten sie einander auch zu sagen gehabt nach jenem letzten Gespräch? Sie wußte seinem Blick schon aus, vernied sich ihm zu nähern, und daß am andern Ende des Zimmers über ein Buch gebeugt. Ob sie freilich las? Er fand am andern Morgen genau dieselbe Seite aufgeschlagen, bei welcher sie am Abend scheinbar begonnen hatte, aber sie that wenigstens so — und er — betrachtete sie aus der Ferne, sog ihr Bild ein, bemühte sich, jeden ihrer Züge unaussprechlich seinem Gedächtnisse einzuprägen, damit er sie mit sich nehmen konnte hinaus in das einsame, freudleere Leben, entgegenging.

Augenblicklich hatte er sie kaum bemerkt. So viel anderes war überwältigend über ihn gekommen und hatte seinen Gedanken eine andere Richtung gegeben, nicht einmal verabschiedet hatte er sich von ihr. — Prinzessin Lia fühlte das schmerzlich, obgleich sie es sich selbst nicht eingestehen mochte, aber in dem Blick, der ihm folgte, lag eine ganze Welt stummen Vorwurfs. (Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 16. März 1901. (Vorm.)

2 57 235 415 510 14 04 96 909 48 73 1013 27 105
280 315 22 532 40 669 743 884 2112 22 27 90 245
399 424 39 760 73 3003 43 226 44 489 518 24 651
89 804 6 67 70 4009 156 451 524 83 952 53 83 5019
28 56 165 264 328 86 403 66 637 761 887 934 6124
234 374 442 609 873 905 63 7061 197 527 679 92
759 878 930 8034 306 407 553 616 20 759 9014 30
92 246 411 74 519 77 793 813
10005 140 212 56 381 91 619 923 11066 243 797
883 12001 37 299 420 830 983 13024 276 85 482
521 59 705 69 860 913 47 50 12024 72 367 402 604
71 760 15185 291 301 33 494 99 523 648 742 16018
78 158 310 61 571 94 988 17001 87 394 505 21 (300)
52 769 18099 164 271 441 601 771 82 924 19016 46
193 307 33 417 779 943 75 85
20086 199 287 378 616 938 76 21043 123 323 572
748 850 22023 41 56 77 293 480 524 651 755 828 96
936 23174 290 317 28 88 557 757 907 43 95 24060
76 197 250 417 25072 116 79 423 556 632 896 903
26001 124 78 337 424 514 682 719 42 827 91 27060
93 102 40 298 371 471 637 84 849 971 28061 68 113
36 330 90 633 811 89 929 44 29072 457 830 976
30078 249 51 60 92 407 583 91 693 773 909 31042
55 155 56 368 492 545 618 807 982 32169 80 279 371
84 85 448 52 66 615 798 827 960 33114 433 690 890
970 34060 97 316 65 74 438 564 74 609 62 74 86 87
766 79 302 108 378 79 483 512 84 89 99 611
55 977 36033 47 370 623 753 932 37062 87 211 74
378 484 659 69 711 894 907 21 (500) 38120 382 475
644 783 91 39044 97 147 320
40029 79 288 97 380 441 623 751 914 36 79
41115 26 61 (500) 279 375 679 707 75 839 953 42094
115 24 45 465 538 701 946 43035 250 317 84 532
643 707 12 948 44185 208 86 340 520 617 45166
274 313 28 853 931 46060 367 575 665 75 901 47124
301 64 430 619 78 953 87 48038 61 144 284 460
556 703 83 98 818 56 (300) 49062 155 73 81 494 560
603 64 750 934
50145 234 305 840 87 991 51085 106 275 549 70
837 909 52338 610 762 807 942 62 53045 116 30
311 19 81 402 522 739 838 54031 59 71 241 441 518
816 37 81 55186 357 95 965 56060 97 122 202 11
306 27 445 (300) 650 82 765 918 70 57401 26 731 808
30 94 931 58495 621 837 977 59025 69 258 97 305
416 92 503 752
60039 70 76 238 84 344 442 537 626 51 74 97 61108
41 300 21 23 47 479 635 725 862 90 99 62007 88
138 237 87 343 420 96 641 82 63094 38 162 305 436
76 660 793 904 57 64075 115 58 246 345 71 439 550
675 918 65087 155 380 688 743 77 906 66045 256
67042 53 (300) 204 29 416 59 65 86 537 686 917
68122 59 229 471 87 679 69041 142 82 301 5 50 467
528 98 601 758 83 848 966
70019 61 397 503 38 90 609 724 37 870 924 26
71106 49 417 626 746 53 907 72042 96 785 73016 37
85 180 225 387 510 95 815 92 900 74005 112 19 99
297 311 20 638 97 931 39 75017 116 18 33 46 54 237
398 493 (1000) 503 59 687 778 980 76363 641 61 702
917 27 38 77078 159 255 384 482 522 33 626 35 920
28 78225 397 497 508 56 68 618 79091 196 295
629 801
80163 82 96 237 309 653 746 84 911 98 81368 74
92 407 576 628 38 709 58 76 817 75 77 998 82161
577 632 44 53 798 977 83184 264 82 365 95 481 89
522 687 96 850 84136 533 824 900 32 38 85048
242 376 485 667 90 86181 333 69 430 603 817 936
87005 39 158 84 94 267 83 451 82 640 695 980 88509
28 54 752 89297 304 406 89 502 633 40
90070 130 96 264 70 366 73 469 774 884 91061
140 249 431 92 671 98 798 911 54 92009 90 162 96
260 95 327 79 416 543 612 920 39 93052 (500) 88 141
251 702 930 35 63 94158 306 77 568 72 720 861
82 8 88 95011 34 187 232 74 818 526 65 644 48
95 (500) 96001 44 341 71 477 85 92 627 96 738 43
801 837 97116 87 238 383 581 693 915 72 98339 352
40 33 583 629 941 44 99022 33 96 194 472 80 888
10008 99 140 221 86 98 320 426 539 (30000) 73
68 727 85 885 950 101219 635 61 82 777 825 96 900
65 87 102326 542 612 52 59 (300) 816 80 915
103007 79 286 514 658 10126 88 302 429 520 601
754 85 846 70 105156 248 414 63 64 541 628 821
106049 148 244 99 562 88 610 31 700 97 820 943
107178 348 530 723 59 800 955 103233 571 710 751
109206 24 98 301 93 482 58 547 601 703 926
110170 205 331 84 409 582 604 803 996 111427 51
866 83 11220 172 78 218 31 530 604 79 736 875 976
110362 72 125 82 236 335 441 502 92 773 73 875

114093 119 98 210 47 476 93 524 657 (500) 733 40

817 57 115025 241 309 512 60 655 72 75 850 981
116053 105 319 476 585 603 890 975 117006 13 63
228 481 690 703 25 97 118066 165 219 55 604 842
968 119109 93 216 53 325 42 500 846 92 904 27 81
120093 468 535 49 733 121117 380 475 780 122075
460 571 92 999 123232 438 502 40 645 63 958 124009
88 161 221 427 62 552 621 823 75 906 23 53 125148
761 94 821 29 38 126013 94 133 59 278 308 409 857
949 127094 149 202 51 392 456 773 879 974 85 92
128097 113 275 99 (1000) 351 559 666 749 819 62 72
944 129030 79 82 143 246 84 333 511 31 686 767
819 960
130086 99 118 43 278 355 596 688 706 14 831 34
937 131045 126 29 77 277 323 60 457 732 39 91 840
132000 21 43 61 215 (500) 605 90 722 133046 156 422
570 643 732 855 134087 395 455 553 87 766 724 60
61 874 995 135056 330 70 428 868 (300) 136216 539
43 608 27 744 841 137066 82 114 63 341 425 69 517
49 623 55 (300) 737 43 138022 177 87 235 442 84 97
653 83 768 903 77 139171 89 231 358 546 663
140147 248 322 644 702 23 57 927 141325 402 530
74 96 751 142516 53 63 812 143229 88 452 788 91 958
96 144003 134 74 203 317 494 563 74 737 145099 102
42 53 287 307 427 635 (500) 65 70 727 810 30 80 981
146011 53 93 323 88 556 74 98 898 933 78 81 147300
440 572 686 799 883 927 64 148182 85 235 306 27 546
813 965 149193 208 327 538 672
150085 215 69 315 412 21 82 564 73 877 151167
375 85 539 604 957 152017 252 311 47 82 84 88 480
746 816 972 153256 322 60 97 528 63 92 734 154008
172 235 79 305 462 550 64 755 833 88 957 155122 38
39 421 529 724 927 156004 97 244 322 417 676 785
857 89 904 5 157103 91 494 502 49 62 672 715 851
158046 166 92 209 67 564 674 784 159143 323 52
469 583 680 748 805 55 973
160248 321 482 652 802 35 999 161101 70 285 548
88 99 673 777 78 882 162009 47 57 352 63 635 704
833 163126 74 285 581 647 761 802 164022 769 93
985 165103 571 99 610 43 166002 (1000) 169 72
289 575 95 97 723 941 167113 26 53 368 477 578
662 77 815 91 168198 324 439 56 91 96 799 827
169141 44 59 90 221 44 87 394 409 541 697 896 938 83
170139 206 417 94 529 59 645 714 170127 216 586
627 929 172030 98 204 387 404 684 (1000) 796 895
904 (500) 173018 77 153 214 377 531 55 71 77 746
914 59 174133 34 85 418 63 655 815 949 175014 41
55 136 72 281 336 433 639 97 769 88 808 90 176011
150 77 203 24 502 38 39 723 87 89 914 32 177019
205 61 409 64 531 94 669 748 912 178089 107 9 62
229 56 326 558 637 723 48 829 31 (1000) 45 920
179134 52 414 15 762 803 83
180026 55 293 354 427 573 633 787 833 946 181118
79 217 89 369 881 89 993 182021 13 18 409 38 606 49
183273 326 88 494 577 645 184035 207 78 404 62
535 84 693 767 82 836 945 185094 198 404 32 542
63 73 697 760 186088 131 75 256 98 352 93 444 508
39 47 721 67 964 187019 68 122 64 358 77 440 188135
230 51 83 312 73 513 646 810 93 949 189096 240
415 554 760 899
190101 370 405 526 47 670 85 98 743 72 859 935
191011 133 71 391 622 57 789 806 17 917 192098
344 409 52 63 568 634 72 707 193182 270 429 54
63 87 537 64 78 84 636 814 54 968 194046 274 352
60 410 707 953 195023 116 205 30 532 56 676 893
196082 87 144 498 852 79 92 918 43 197300 8 54 429
41 54 567 739 986 198202 (300) 355 455 632 743 72
853 199108 881 71
200087 99 108 67 219 84 328 628 766 948 201127
41 70 256 479 508 727 854 903 202163 287 305 441
54 514 32 48 (300) 676 747 49 77 978 203077 394 593
957 75 204085 101 41 224 91 485 552 772 84 816 66
70 77 205358 439 745 83 989 206270 98 486 673
843 62 207062 347 821 29 71 966 208101 68 516 59
732 95 929 72 209007 23 120 332 55 638 79 87 768
899
210038 56 275 415 38 60 684 (5000) 742 852 57
60 210059 195 402 666 794 95 951 91 212306 622
770 91 861 918 91 213025 74 263 459 593 736 892
949 74 214083 48 134 305 543 619 766 873 215050
332 449 553 658 721 956 58 216025 173 442 516 600
90 96 815 217030 196 328 38 515 628 41 760 866 941
52 218019 19 126 70 214 65 296439 536 (3000) 69
667 219034 148 261 536 46 903 52
220130 315 40 539 74 (500) 648 68 (500) 81 732
70 846 92 929 221223 53 556 75 615 846 222267 398
61 8 833 223129 51 89 227 329 59 82 88 702 17 893
931 224116 412 34 48 72 660 99 707 935
Für die Gewinne über 176 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St.-M. f. 3.)

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 16. März 1901. (Nachm.)

Für die Gewinne über 176 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St.-M. f. 3.)
4 74 79 304 34 52 53 (300) 60 557 73 86 681 757 75
974 1083 181 256 441 655 68 771 845 919 2145 279
466 595 786 843 70 914 324 627 33 55 749 971 84
4129 285 323 83 86 482 95 513 669 772 74 81 87 827
979 96 5055 83 107 27 42 91 (500) 272 304 7 8 692
99 6128 225 56 333 485 97 513 747 7017 54 573 657
726 86 921 8069 629 888 963 9052 129 296 (300)
458 66 524 50 760 903
10001 94 308 520 814 (300) 94 925 11150 90 239
799 97 12060 78 108 73 377 435 57 516 56 (10000)
67 726 91 (3000) 13088 100 28 71 383 527 808 960 88
14160 79 238 71 564 710 15 32 15149 214 341 591 606
724 85 16032 35 (300) 181 251 416 722 46 97 814 34
17236 466 757 18028 68 272 746 826 86 19022 126 97
225 61 454 694 (300) 880 939
20079 151 53 250 419 43 59 86 512 878 995 21280
(500) 371 489 502 58 77 893 962 22061 272 497 569
74 861 91 954 55 23151 69 202 36 303 20 533 605 6
718 862 94 981 84 24193 362 474 515 38 768 861 907
48 85 25031 139 85 93 432 64 505 78 83 614 15 92
714 54 62 881 26193 478 529 948 63 77 27107 38
252 520 631 77 760 847 28020 21 242 450 570 777
894 935 29260 333 463 87 562 660 725 48
30225 96 393 404 51 500 25 748 95 818 25 988
31005 131 392 470 647 71 32059 339 465 569 83 629
72 817 74 82 33046 100 270 636 827 34076 113 16
82 201 382 478 576 65 665 35001 2 153 418 64 777
841 918 58 36000 98 154 253 (300) 77 92 95 442 541
608 46 50 733 34 51 74 993 37006 (500) 70 150 74 400
618 890 961 38184 387 572 74 662 727 87 94 854 68
930 39617 137 38 86 299 361 70 888 959 65 74
40062 306 420 37 520 74 718 20 851 41019 33 193
218 54 83 481 92 573 627 741 939 42004 16 84 92
391 680 800 7 58 98 43014 289 583 831 932 44080
90 171 74 206 336 99 412 41 657 968 45050 146 70
253 380 722 98 885 46222 335 432 47 70 85 628 67
74 938 98 47020 97 157 286 348 548 664 48074 80
93 101 9 222 48 80 35 551 604 870 77 49195 226
456 627 39 81 763 823 65 932 36
50141 52 319 413 541 689 722 56 932 39 59 75 88
51074 269 83 374 434 57 613 74 76 735 93 910 52056
142 83 97 453 504 36 723 878 53176 96 240 393 462
79 649 701 54153 217 62 66 357 527 44 55 74 675
996 55060 71 125 644 84 745 56093 373 557 851
55 (3000) 57011 46 110 40 250 (5000) 365 413 583
659 67 97 770 806 58066 116 52 271 80 505 33 59132
333 451 55 665 85 782 899 968
60007 8 150 523 54 672 61069 72 88 352 525 889
932 97 62038 134 74 78 200 337 619 21 50 78 719 46
63138 58 310 29 89 421 500 6 35 663 750 801 10 14
64152 488 880 957 65028 160 81 288 448 636 67 747
848 66114 206 38 59 391 539 707 11 977 67092 187
340 758 75 859 78 89 919 44 60 68000 114 92 97 265
385 617 96 851 911 69140 86 355 454 714 48 894
70046 150 348 409 49 571 670 770 885 946 51 52
71001 29 166 232 440 637 704 16 800 72122 91 386
98 417 569 85 670 88 792 73017 338 428 33 948 77
74051 314 86 407 67 574 611 960 75348 69 675 843
76334 35 450 549 87 635 91 821 923 77198 205 484
593 633 759 63 927 78089 462 541 87 602 40 61 81
927 39 79002 76 203 93 309 84 497 588 603 802
80010 199 328 72 442 505 615 856 914 81438 510
959 82073 97 241 329 57 (300) 59 82 726 61 91 893
83003 9 158 413 45 519 55 635 43 732 810 57 923
84064 362 (500) 410 81 454 961 85015 105 88 338
547 611 740 852 950 86221 49 505 617 808 90 932
87027 51 113 74 (1000) 380 81 403 675 747 88048
50 233 378 712 800 13 89079 198 307 (500) 77 417
636 68 734
90122 90 273 374 626 62 707 22 871 91105 6 (300)
72 74 611 701 42 809 92030 121 53 60 328 67 408
500 46 943 90 93030 47 135 49 81 240 99 573 88 975
80 94380 809 40 41 53 79 973 94 95030 84 549
62 (300) 636 96128 411 44 511 648 789 97044 117
306 418 611 88 89 848 98096 165 213 400 77 638 792
880 905 99121 23 40 68 445 671 878 992
100089 260 76 600 60 78 936 79 101033 67 73
168 452 56 536 716 102230 306 54 456 517 94 707
878 981 103238 340 408 29 35 (300) 54 61